

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 30

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Räthsel.

Das gleiche Wort verzeigt ein Thier und manchen Mann
Und beide thun das Gleiche dann.
Was man an Letztern aber verachtet,
Wird Erstern als zukommlich erachtet.

(Säu — ferkel; Säuser — ferk.)

Die gewonnene Wette.

Ein Porträtmaler und ein Genremaler saßen zusammen bei einer Flasche Wein. Im Laufe der Unterhaltung meinte der Letztere, es sei unmöglich, ein Porträt herzustellen, das in allen Stücken vollkommen dem Original gleiche. Der Porträtmaler behauptete das Gegentheil und es kam zu einer Wette, nach welcher Dieser sich verpflichtete, Jenem sein eigenes, genau getroffenes Porträt am andern Tage zu senden.

In der That erhielt der Genremaler am andern Tag ein kleines Paket und als er es öffnete, fand er — einen Spiegel.

Gutbesitzer (im Frühjahr spazierengehend): Ja, an diesen Geruch der frisch gebüngten Acker wirst Du dich schon gewöhnen müssen.

Junge Frau: Aber wenigstens könntest du doch so viel Rücksicht auf mich nehmen, den Acker ein wenig mit Parfüm besprengen zu lassen.

Zwei Thurgauer jasteten mit einander und ein Zürichbieter schaute blos zu; aber er mußte doch die Beche bezahlen.

Kondukteur: „Ja, m'r darf sei Hund in Wage ine näh.“

Dame: „Verzeiht, i cha mi nämlich gar nit vo mim liebe Caro trenne.“

Kondukteur: „Ja, so müßt er in Gottsname zu ihm in Hundschäfte inne.“

Mutter: „Das ist mer doch es Züg! Was heit'r für ne Kumebi?“

Mädeli: „V'hüetis nüt! Der Friz het mer numme g'rüeft: „Ghumm Mäbi!“

Lehrer: „Wo sind die Gugler geklopft worden, als sie in's Bernbiet einbrangen?“

Heiri: „Uf e Buggel!“

Briefkasten der Redaktion.



K. P. i. S. Ja, wir kennen auch solche Ausdiplomaten, die sich einer Sache mit Feuer und Flamme annehmen; geht aber der Schuh nebenaus, so verhillen sie ihre Eitelkeit mit dem hochmüthigen Mäntelchen der Ignoranz, ja selbst mit einem noch viel schlimmern. Daß da eine etwas deutliche Zurückweisung am Platze, ist selbstverständlich.

— Spatz. Ist eingetroffen und wird nächster Tage an Sie abgeben. — Heiri. Schicken Sie uns gef. die Depesche ein; wie sich da Unverständliches einschleichen konnte, will uns nicht recht klar werden.

— ? i. B. Wir lesen im „Zentralschweizerischen Wochenblatt“ folgendes originelle Rezept, mit welchem Sie sich wohl auch kurieren können: „Genügsamkeit vertreibt alle quälenden Gedanken. Sie ist der Sennspiritus des Gemüths, die Schweizerpille des Charakters.“

Die Fabrikanten der Schweizerpillen und von Sennspiritus werden dadurch natürlich erheblich geschädigt, aber das macht Nichts, sofern die Monopolgebühren für den Spiritus bezahlt und das Patent für den Verkauf der Pillen gelöst wird. — H. i. Berl. Ihre „Konsequenzen“ hatten für uns sehr unliebsame Konsequenzen. Wir schreiben vielleicht darüber. — B. i. Z. Das Sprüchlein, das jetzt recht gut paßt, heißt: „Il a tant plu qu'on ne sait plus, dans quel mois il a le plus plu, c'est superflu; mais au surplus, s'il eut moins plu, c'a m'eût plus plu.“ — Orion. Wir bitten um die jetzige Adresse. Aufklärungen sind nöthig. — F. F. Der Leiter des literarischen Bureau in Berlin ist Dr. Eugen Richter, Schützenstraße, 52. — X. V. Z. Senden Sie uns gef. Ihre Adresse ein, wir haben einige Fragen zu stellen. — Jobs. Dießmal eine magere Ernte. — G. D. i. E. Es wird gesucht: „Ein solider Commis mit Korrespondenz und Buchhaltung vertraut, selbstständiger Arbeiter und Befähigung im Reiten.“ — F. J. Die von Herrn Senn-Parbieur in St. Gallen redigirte „Alpenwelt“ ist in zwei stattlichen Nummern bereits erschienen. Das Unternehmen verdient Sympathie. — W. v. G. Kam gerade gelegen. — A. v. A. Dieser Reisende war ein wüster Kerl, dem eine Strafe gehört hätte. — F. W. i. T. Die Frau Hypothekense und ihre beiden Söhne sind schon so alt, daß sie selbst vom Aufwärmen nicht mehr frischer werden. Für das Andere Dank. — W. a. M. Gerne, wenn uns etwas an die Hand geht. — Verschiedenen: Anonymus wird nicht angenommen.

Stofflager.

Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.

Feines Maassgeschäft.

(60-) J. Herzog, March.-Tailleur,

Poststrasse, 8, I. Stock, Zürich.

Prof. Dr. Jäger's Original-Normal-Touristen-Hemden mit Seitentasche und Umlegkragen



und Prof. Dr. Jäger's Original-Normal-Hemden

leisten anerkannt die besten Dienste für

Touristen, Militärs, Sportsmen

und werden von Reisenden und Seeleuten in allen Ländern und Klimaten getragen.

Prof. Dr. Jäger's Original-Normal-Woll-Hemden aus elastischen porösen Tricotstoffen und dem feinsten, edelsten Material hergestellt, gewähren grössten Schutz bei starker Transpiration und jähem Temperaturwechsel, sie halten den Körper stets in angenehmer gleichmässiger Wärme, hemmen die Ausdünstung nicht u. sind bei Märschen, Gebirgstouren unentbehrlich.

General-Dépôt und Versandt-Geschäft:

Bachmann-Scotti

unterm Zürcherhof,

ZÜRICH.

(121-6)

Restaurant (nicht Hôtel) Uto-Kulm.

Jeden Mittag 12 $\frac{1}{4}$ Uhr Table d'hôte à Fr. 3. — mit Wein im kleinen Saale eine Treppe hoch. (Abfahrt Zürich 11 Uhr, retour 2.30.) Restauration à la carte (reduzirte Preise) und Diners à part von Fr. 2.50 an aufwärts ohne Wein zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Küche und Keller. Ausgezeichneten Kaffee. Anerkannt vorzügliches Flaschenbier.

Hochachtungsvoll ergebenst

(127-10)

Habisreutinger-Moser (Bierhalle Habis).

2 goldene u. 2 silberne Medaillen.

BITTER VON Amstutz & Denner

Thun, Basel, St. Ludwig.

Gerösteter Kaffee.

Die Kaffeerösterei Sommer in Bern macht wiederholt aufmerksam auf den Gewichtsverlust, welchen der Kaffee durch's Rösten erleidet; so dass es beinahe $\frac{1}{4}$ Pfund rohen Kaffee braucht, um 1 Pfund gerösteten herzustellen. Ebenso wie die Gewerbsbäckerei die Bereitung des Hausbrodes verdrängt, wird das Gewerbe des Kaffeeröstens die Zubereitung desselben zu Hause ersetzen, weil im Grossen viel besser und billiger geröstet wird als diess im Privatbetrieb möglich ist. Man wende sich zutrauensvoll an die

Kaffeerösterei Sommer in Bern,

wo täglich mehrere Zentner geröstet werden.

Gratismuster und Preisliste stehen gerne zu Diensten. Die Waare ist in fünf Qualitäten zu haben bei

Joh. Sommer in Bern,

(137-6)

erste und grösste Kaffeerösterei der Schweiz.